

GESAMTERGEBNIS.

Werfen wir zum Schluß einen Rückblick über die Einwirkung des Eisens auf Baustoff auf die Baukunst, so ergeben sich folgende grundsätzliche Punkte:

1) *Die Umwertung von Kraft und Masse.* Rechnungsmäßige Feststellung gestattet es, das statisch mögliche Minimum an Material für eine Konstruktion zu ermitteln, an Material, welches bisher unerhörte Widerstandskräfte aufweist. Die angreifenden Kräfte werden in rationeller Weise in Zug- und Druckkräfte zerlegt berechnet und von entsprechend geformten Querschnitten aufgenommen. Es entsteht eine Verspannung, ein Ausgleich der Kräfte. Das Ergebnis ist Festigkeit ohne Massen.

2) *Die Umwertung der Raumgrenzen.* Die Mauer Massen schwinden zu dünnen Grenzflächen zusammen. Der Hohlraum wirkt innen nicht mehr durch Wand und Wölbungen, sondern allein durch sich selbst, ebenso kommt er im Äußeren unvermittelt zum Ausdruck.

3) *Umwertung von Licht und Schatten.* Neue Zwecke fordern größte Lichtmenge. Es entsteht das Glasdach, mit ihm die Helligkeit ohne Kontrast, das Freilicht mit seinem Mangel an plastischer Bestimmtheit der Form, dem Mangel an malerischer Unbestimmtheit.

4) Mehr als bei den übrigen Baustoffen wird zur Trägerin der wirksamen Form die Konstruktion mit der aufdringlichen Logik ihrer Stabsysteme, welche statt geschlossener Massen *die Linie* zum Wesentlichen machen. Die große Kurve der Binder, die Dreiecksversteifung der Gurtungen in ihrer rhythmischen Wiederkehr bilden die wichtigsten Faktoren der ästhetischen Durchbildung.

5) Bei der Eigenart seiner neuartigen Konstruktionen *können Formen früherer Stilperioden dem Eisen nicht mehr genügen*, zumal dieselben ihre Entstehung anderen Baustoffen mit abweichenden struktiven Eigenschaften verdanken.

Das Eisen braucht Formen, welche aus seinen eigenen Walzprofilen geschaffen und gleichfalls maschinell behandelt worden sind. Neuzeitliche Formen werden, je weniger sie bestimmte historische Begriffe aufkommen lassen, um so ungestörter diese Ziele anstreben können.

6) Die neuen Eisenaufgaben haben ein Anrecht auf die Kunst mehr fast als alle übrigen Bauwerke, da ihre ungeheuren Dimensionen zu den *monumentalsten* Werken der *Gegenwart* gehören, sich als Verkehrszentren gerade am eindrucksvollsten geltend machen und unbestreitbar einen *Stimmungsgehalt* besitzen, der mit den Bildern des modernen Lebens untrennbar verbunden ist.

